



## POLITIK / KOMMENTAR

### Wald - Vertreibungsvorwand Naturschutz ...

(SB) - Mit dem um sich greifenden Bewußtsein von der Finalität natürlicher Ressourcen verändert sich auch der Charakter sozialer Verteilungskämpfe. Menschliche Arbeit, natürliche Rohstoffe und Land werden wie eh und je angeeignet und in Wert gesetzt, doch ist mit der ökologischen Krise ein Gut in Erscheinung getreten, daß früher über keinen nennenswerten Wert zu verfügen schien, weil es niemals knapp zu werden drohte. Daß der Erhalt der Natur im ökonomischen Sinne negativ ... (S. 2)

## SPORT / MEINUNGEN

### Handball - digitale Leistungssteigerung ...

(SB) - Nein, die deutschen Bundesliga-Handballerinnen und -Handballer haben sich noch keinen Mikrochip in die Hand einpflanzen lassen, wie dies beispielsweise in Schweden, Großbritannien oder den USA der Fall ist. Dort haben einzelne Unternehmen bereits damit begonnen, ihren Angestellten kleine Funkchips zwischen Daumen und Zeigefinger zu spritzen - etwa zum schnelleren Einloggen in Computer oder zum zügigen Öffnen von Türschlössern. Um die Harmlosigkeit der Implantate zu unterstreichen, versichern ... (S. 4)

*Internationale Presseagentur Pressenza - Büro München*

### Petition an italienische Richter und Salvini: "Straffreiheit für Seenotrettung"

*von Hannes Seidel via Change.org [1], 5. Juni 2019*

(Pressenza) - Die sizilianische Staatsanwaltschaft wirft der deutschen Kapitänin Pia Klemp "Beihilfe zur illegalen Migration" vor und droht ihr mit bis zu 20 Jahren Haft. Die 35-jährige Bonnerin hat als Kapitänin auf den privaten Rettungsschiffen Sea Watch 3 [2] und Iuventa [3] rund 5.000 Menschen vor dem Ertrinken aus dem Mittelmeer gerettet. Jetzt wurde eine Petition an die italienischen Richter und Innenminister Matteo Salvini gestartet.

#### **Straffreiheit für Seenotrettung**

Wenn die Kapitänin Pia Klemp und weitere Crew-Mitglieder der privaten Rettungsschiffe "Sea-Watch 3" und "Iuventa" wegen der Seenotrettung ertrinkender Menschen auf dem Mittelmeer zu 20 Jahren Gefängnis in Italien verurteilt werden würden, wäre das die bedingungslose Kapitulation der Menschlichkeit in Europa.

Es ist schlimm genug, dass nationalsozialistische Hetzer und Parteien mit politischer Skrupellosig-

keit gegen Empathie und Mitgefühl Stimmung machen, dass dafür jetzt aber sogar schon politische Gegner durch Rechtsprechung mundtot gemacht werden sollen, erinnert leider sehr stark an die faschistischen Anfänge der NS-Zeit. Das ist schlichtweg Unrecht all den hilfsbedürftigen Menschen gegenüber, die aus Verzweiflung die Flucht über das Mittelmeer antreten und damit ihr Leben riskieren. Auch die Rückfuhr in libysche Flüchtlingslager ist mitsamt der dort herrschenden Korruption, Folter und dem Menschenhandel keine Option für die Geretteten!

Aus gutem Grund ist in unserer heutigen Wertegesellschaft unterlassene Hilfeleistung strafbar und zum Glück nicht das Helfen selbst - noch nicht jedenfalls. Damit das auch so bleibt, bitte ich Sie hier durch ihre Unterschrift ein Zeichen der Solidarität mit allen mutigen und engagierten Helfern zu setzen und einen Appell an den rechten Innenminister Italiens Matteo Salvini zu starten, die Retter sofort freizusprechen!

In meinen Augen hat jedes einzelne Menschenleben den selben Wert, weshalb es unumgänglich ist, Hilfsbedürftigen zu helfen. Es darf deshalb schlichtweg nie passieren, dass wir durch Strafen, die fällig werden könnten, zu einem Umdenken in diesen Moralvorstellungen gezwungen werden! Schweigen ist keine Option mehr!

Wehret den Anfängen. Für eine starke und liberale Demokratie.

*Die Petition kann mitgezeichnet werden unter:*

<https://www.change.org/p/italienische-richter-straftfreiheit-f%C3%BCr-seenotrettung-1fa2fa73-c68b-4d04-8392-ec60dc096f47>

*Weiterführender Artikel:*

"Kapitänin Pia Klemp drohen 20 Jahre Haft" - Pia Klemp im Gespräch mit dem Hamburger Magazin Hinz & Kunzt

<https://www.hinzundkunzt.de/kapitaen-pia-klemp-drohen-20-jahre-haft/>

**Anmerkungen:**

[1] <https://www.change.org/p/italienische-richter-straftfreiheit-f%C3%BCr-seenotrettung-1fa2fa73-c68b-4d04-8392-ec60dc096f47>

[2] <https://www.pressenza.com/de/2019/01/sea-watch-3-das-solidarische-italien-steht-auf/>

[3] <https://www.pressenza.com/de/2018/07/iuventa-das-schiff-das->

tausende-leben-gerettet-hat-ein-dokumentarfilm-ueber-hoffnung-und-utopie/

Der Text steht unter der Lizenz Creative Commons 4.0  
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

\*

**Quelle:**

Internationale Presseagentur  
Pressenza - Büro Berlin  
Reto Thumiger  
E-Mail:  
[redaktion.berlin@pressenza.com](mailto:redaktion.berlin@pressenza.com)  
Internet: [www.pressenza.com/de](http://www.pressenza.com/de)

<http://www.schattenblick.de/infopool/buerger/meinung/bmap0148.html>

## POLITIK / KOMMENTAR / RAUB

### Wald - Vertreibungsvorwand Naturschutz ...

(SB) 6. Juni 2019 - Mit dem um sich greifenden Bewußtsein von der Finalität natürlicher Ressourcen verändert sich auch der Charakter sozialer Verteilungskämpfe. Menschliche Arbeit, natürliche Rohstoffe und Land werden wie eh und je angeeignet und in Wert gesetzt, doch ist mit der ökologischen Krise ein Gut in Erscheinung getreten, daß früher über keinen nennenswerten Wert zu verfügen schien, weil es niemals knapp zu werden drohte. Daß der Erhalt der Natur im ökonomischen Sinne negativ zu definieren ist, weil lediglich weitere Zerstörungen verhindert werden sollen, trifft jedoch nur bei oberflächlicher Betrachtung zu. So

wird die Welt nicht erst von Menschen bewohnt, seit an jedem noch so entlegenen Winkel die Systemgastronomie, Flagship Stores und Marken transnationaler Unternehmen anzutreffen sind. Wer bisher schon unter der Landnahme kapitalistischer Expansion zu leiden hatte, kann ihr heute aufgrund vermeintlich bester Absichten, des Bewahrens der Natur, zum Opfer fallen.

So führt die klimaschutzbedingte Inwertsetzung urtümlicher Wälder als handelbarer Bestand an CO<sub>2</sub>-Senken immer wieder dazu, daß die dort seit jeher lebenden indigenen Bevölkerungen an der Ausübung ihrer tradierten Wirt-

schaftsweise gehindert oder gar von ihrem Land vertrieben werden. Obwohl die Rolle indigener Menschen als Bewahrer von Wald und Natur in aller Welt anerkannt ist, gehören sie zu den ersten Opfern von Programmen wie REDD+ [1] oder werden von professionellen Naturschützern schikaniert und vertrieben. Dem World Wildlife Fund wird seit längerem vorgeworfen, mit angeheuerten Sicherheitskräften oder in Zusammenarbeit mit paramilitärischen Einheiten Menschen, die in oder am Rande von den Naturschutzgebieten leben, die die Organisation betreut, gewaltsam eingeschüchtert, mißhandelt und vertrieben zu haben. Menschen-

rechtsverletzungen im Zeichen des freundlichen Pandabären, des Logos der Organisation, wurden durch verschiedene Presseorgane [2] und NGOs dokumentiert und werden in mehreren Ländern von staatlichen Behörden untersucht. Jüngsten Erkenntnissen nach kam es auch zu großangelegten Sterilisationskampagnen im Umfeld afrikanischer Nationalparks [3].

Dies scheinen aufgrund der schon seit Jahren von kritischen NGOs wie Survival International gegen den WWF erhobenen Vorwürfe keine bloße Regelverletzungen einer ansonsten nach Recht und Gesetz handelnden Naturschutzorganisation zu sein. Eher schon reflektiert diese Entwicklung ein kolonialistisches Selbstverständnis, das der Ressource weitgehend unberührter Natur mehr Lebensrecht zubilligt als Menschen, die seit Jahrhunderten in tropischen Urwäldern und um sie herum gelebt und sie solange erhalten haben, bis weiße europäische Kolonisatoren die Reichtümer der afrikanischen, amerikanischen und asiatischen Wälder entdeckten.

Ob sich moderner Naturschutz weniger arrogant als der Kolonialismus des 19. und 20. Jahrhunderts verhält, wenn er die Menschen der von ihm zu schützenden Regionen malträtiert, vertreibt oder an der Fortpflanzung hindert, darf bezweifelt werden. Eher sieht es danach aus, als handle es sich um eine Form der Ressourcensicherung nach dem Konzept, ihren Verbrauch heute zu begrenzen, um in Zeiten besonderer Knappheit auf sie zurückgreifen zu können. Dabei scheint es nicht nur darum zu gehen, CO<sub>2</sub>-Senken vor der Zerstörung zu bewahren,

sondern ganze Territorien der menschlichen Nutzung zu entziehen, um mit ihnen über ein Reservoir an wertvoller Biodiversität zu verfügen.

Wenn das an und für sich zu begrüßende Anliegen des Schutzes der Natur vor weiterer Ausplünderung dazu führt, daß gerade die Menschen von Organisationen aus den Ländern mit dem höchsten Ressourcenverbrauch gewaltsam an ihrer Nutzung gehindert werden, die die Wälder am schonendsten und nachhaltigsten bewirtschaften, dann handelt es sich um einen modernen Verteilungskampf, als dessen zentraler Wert die Verfügungsgewalt über Naturressourcen und nicht ihre direkte Verwertung zu gelten scheint.

So hat Dr. Richard Leaky, einer der führenden Naturschützer Afrikas und Patron of Nature der Organisation International Union for Conservation of Nature (IUCN), ein Dachverband von rund 1400 Naturschutzorganisationen und Regierungsinstitutionen weltweit, in einer öffentlichen Stellungnahme im März 2018 [4] gefordert, mehr privates Engagement im Naturschutz zuzulassen, während der Einfluß öffentlicher Einrichtungen und kommunaler Institutionen zurückgedrängt werden müsse. Vor allem sollte der Landkauf durch private InvestorInnen erleichtert werden, denn Naturschutz müsse keine öffentliche oder staatliche Aufgabe sein. Für diesen Zweck seien Akteure der Privatwirtschaft viel besser aufgestellt, daher sollte der Naturschutz weltweit in ihre Hände gelegt werden. Was indigene Bevölkerungen dazu sagen, die sich in lokaler und

kommunaler Selbstorganisation um den Erhalt der natürlichen Lebensvoraussetzungen sorgen, scheint diesem mit höchsten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Weihen geadelten Naturschützer in keiner Weise zu interessieren.

"Green Grabbing", so der Titel einer Ausarbeitung zu "Landraub im Namen des Naturschutzes" [5], kann denn auch als rassistische Intervention und Kolonialismus im neuen Gewand bezeichnet werden. Angeeignet wird ein knappes Gut, das in Wert gesetzt wird, indem es nicht verbraucht wird. Was an und für sich wünschenswert ist, wirkt angesichts des paternalistischen Vorgehens nicht nur des WWF, sondern auch anderer Naturschutz- und Umweltorganisationen auf die Lebensgrundlagen indigener Bevölkerungen wie ein Rückgriff auf die Praxis der ursprünglichen Akkumulation zu Beginn der Industrialisierung. Im Unterschied zur Vertreibung der Bauern von ihrem Land und ihrer notgedrungenen Unterwerfung unter das Lohnarbeitsregime in den Fabriken des Frühkapitalismus warten auf die heute aus ihren Wäldern und von ihren Feldern vertriebenen autochthonen Bevölkerungen nicht einmal mehr Arbeitsplätze, mit denen sie unter schlechten Bedingungen und niedrigem Lohn ihren Lebensunterhalt fristen können.

Die durch Maßnahmen des organisierten Naturschutzes und den Handel mit Verschmutzungsrechten bewirkte grüne Landnahme gesellt sich zu dem lokale Bevölkerungen unterdrückenden und ihre Umwelt vergiftenden Rohstoffextraktivismus erschwerend

SPORT / MEINUNGEN / KOMMENTAR

**Handball - digitale Leistungssteigerung ...**

hinzu. In beiden Fällen werden verbliebene Naturreservate im Interesse mehrheitlich weißer Metropolengesellschaften im globalen Norden der Nutzung durch die in ihnen und von ihnen lebenden Menschen entzogen. Was aus eurozentrischer Sicht als Vermeidung von Treibhausgasen und Naturverbrauch ein negativ in Erscheinung tretender Wert zu sein scheint, ist der gleiche Raub, der schon in früheren Jahrhunderten das Nord-Süd-Verhältnis in ein steiles Gefälle verwandelt hat. Von oben nach unten leicht zu bewirtschaften ist jeder dagegen gerichtete Widerstand von der Gefahr bedroht, mit dem Leben bezahlt zu werden. Die Blutspur kolonialistischer und extraktivistischer Strategien ist niemals getrocknet, und im Widerschein des fossilen Brandes, der den Klimawandel befeuert, wird sie breiter und tiefer.

**Anmerkungen:**

[1] <http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-691.html>

[2] <https://www.buzzfeed-news.com/article/tomwarren/wwf-world-wide-fund-nature-parks-torture-death>

[3] <https://www.survivalinternational.org/news/12142>

[4] <https://www.iucn.org/crossroads-blog/201803/protected-areas-hope-midst-sixth-mass-extinction>

[5] [https://www.welt-ernaehrung.de/wp-content/uploads/2016/07/Green-Grabbing-Hausarbeit-Rene\\_Vesper.pdf](https://www.welt-ernaehrung.de/wp-content/uploads/2016/07/Green-Grabbing-Hausarbeit-Rene_Vesper.pdf)

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/raub1200.html>

(SB) - 6. Juni 2019 - Nein, die deutschen Bundesliga-Handballegerinnen und -Handballer haben sich noch keinen Mikrochip in die Hand einpflanzen lassen, wie dies beispielsweise in Schweden, Großbritannien oder den USA der Fall ist. Dort haben einzelne Unternehmen bereits damit begonnen, ihren Angestellten kleine Funkchips zwischen Daumen und Zeigefinger zu spritzen - etwa zum schnelleren Einloggen in Computer oder zum zügigen Öffnen von Türschlössern. Um die Harmlosigkeit der Implantate zu unterstreichen, versichern alle Firmenleitungen, daß es nicht um eine lückenlose Überwachung oder um eine perfektionierte Leistungskontrolle der Beschäftigten gehe. Obwohl "theoretisch" die Möglichkeit dazu bestünde, sollen die Bewegungsdaten keinesfalls dazu dienen, die Menschen zu mehr Leistung am Arbeitsplatz anzutreiben ...

Und im Bundesliga-Handball? Wer sich die Hofberichterstattung und Sponsorenpresse im professionellen Handballsport vor Augen führt, der muß sich wie im siebten Daten-Himmel fühlen. Wie der Ligaverband HBL stolz verkündet, werden alle Erstliga-Klubs zur kommenden Saison mit hochmoderner Analyse-Technologie ausgerüstet. Das innovative Chip- und Sensoren-Netzwerk von Technologiepartner "Kinexon" werde wertvolle Echtzeit-Daten für "hochpräzise Leistungsanalyse in Wettkampf und

Training" liefern. Laut Frank Bohmann, Geschäftsführer der Handball-Bundesliga GmbH, sollen Fans, Medienpartnern und Sponsoren "zusätzliche faszinierende Blickwinkel" eröffnet und "neue Erlebniswelten und innovative Angebote" geschaffen werden. Die ganzheitliche Implementierung der Analyse-Technologie sei im professionellen Ligasport weltweit einmalig. [1]

Obwohl es naheliegend wäre, bekommen die Handballer kein Implantat gespritzt. Doch das ist auch nicht nötig. Um die Bewegungen der Spieler sowie des Spielballs millimetergenau erfassen zu können, werden in die Trikots der Probanden Mikrochips integriert. Auch im Inneren eines speziell dafür entwickelten Handballs (bislang nur für sechs Bundesligaklubs verfügbar) befindet sich ein solcher Chip. "Per Funk werden die Leistungsdaten jedes Spielers in Echtzeit und vollkommen automatisiert aus dem Wettkampf- oder Trainingsspiel heraus verfügbar gemacht", heißt es in einer Pressemitteilung der HBL, die fünf Millionen Euro in ihr Vorzeigeprojekt investiert haben soll. Erste Feldversuche mit gläsernen Handballegerinnen und Handballern gab es bereits 2016, nachdem der Deutsche Handballbund (DHB) entsprechende Kooperationen mit dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig und dem Münchner Unternehmen Kinexon geschlossen hatte.

Die mit Hilfe moderner Trackingmethoden immer feinere Erfassung und Durchdringung der sportlichen Höchstleister, die sich "freiwillig" dem totalen Zugriff von Wissenschaft, Medizin, Leistungsdiagnostik, Dopinganalytik und Big-Data-Analysen aussetzen, hat in der Konsequenz zur Folge, daß die SpielerInnen anhand ihrer Stärken und Schwächen noch effizienter gegeneinander ausgespielt werden können. Mit Hilfe innovativer Vergleichsparameter und Leistungskoeffizienten werden die Ausbeutungsverhältnisse im professionellen Handballsport weiter "objektiviert" und damit auf eine für die SpielerInnen noch weniger durchschaubare und angreifbare Stufe der Fremdverfügung gestellt.

Das betrifft im gewerblichen Sport insbesondere das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Trainern, die die Saisonziele und Erfolgsvorgaben der Klubbesitzer, Sponsoren, Manager und Verbandsfunktionäre auf dem Spielfeld umzusetzen suchen, und den Vertragsspielern. Trainer und Funktionäre können sich noch besser hinter der Maske vermeintlicher Neutralität oder Faktizität verstecken, wenn sie SpielerInnen mit Hilfe "objektiver Daten" ihre Schwächen und Defizite vorhalten bzw. vorrechnen. Aber auch, wenn Marktwertanalysen oder Vertragsgespräche anstehen, kann auf die Leistungsdaten der SpielerInnen zurückgegriffen werden. Im Profifußball arbeiten Vereine im Scoutingbereich bereits mit KI-Systemen, die über 400 Leistungsdaten pro Spieler auswerten, um etwa anhand von Laufstärke, Paßquoten oder Zweikampfverhalten geeignetes "Spielermaterial" für den Pro-

fizirkus aufspüren und den Wert der Talente taxieren zu können. [2]

In der Hoffnung, Wettbewerbsvorteile zu realisieren, ehe die Konkurrenz nachgerüstet hat, aber auch aus Sorge, Trends zu verschlafen, greifen immer mehr Profiklubs und Nationalmannschaften auf technische Innovationen aus dem IT-Bereich zurück - gepusht von Unternehmen, die die Verbände und Vereine oftmals mit erheblichen Summen sponsern und im Profibereich ideale Testbedingungen und Bereitschaftshaltungen für ihre Technologien vorfinden. Im organisierten Handball soll der gesamte DHB-Trainerstab bereits 2015 beschlossen haben, das gewinnverheißende Datenprojekt voranzutreiben.

Das neue Trackingsystem unterstellt, daß alle Beteiligten vom gläsernen Handballspieler profitieren würden. Der Trainer des amtierenden Deutschen Meisters SG Flensburg-Handewitt, Maik Machulla, erhofft sich sogar einen "Mehrwert" bei der "Belastungssteuerung": Die Verfügbarkeit zusätzlicher Daten könne die Früherkennung unterstützen und Spieler vor Verletzungen schützen. Zwar räumen nahezu alle Experten ein, daß man durch diese Daten nicht genau vorhersagen könne, ob ein Spieler eine Verletzung erleiden wird oder nicht. Doch immerhin soll es möglich sein, das Verletzungsrisiko zu minimieren. So wird zum Beispiel behauptet, die Regeneration bei Spielern präziser steuern, oder Akteure, die sich auf dem Spielfeld bei Aktionen von hohem Energieverbrauch ("Impacts") stark verausgabt haben, durch ei-

ne ökonomische Auswechselstrategie vor weiteren Leistungsüberziehungen schützen zu können. Das soll im Endeffekt dazu führen, daß die eingesetzten Akteure möglichst immer auf hohem Niveau ("topfit") mit wenig Leistungseinbrüchen und Ermüdungserscheinungen spielen.

Soweit die graue Theorie. Die Praxis im unter zahlreichen Druckkonstellationen stehenden Hochleistungssport sieht in der Regel ganz anders aus. Flensburgs Trainer Maik Machulla formuliert, daß durch das Tracking ein präziser, kontinuierlicher Einblick in die Leistungsparameter jedes einzelnen Spielers möglich werde, daraus ließen sich "wichtige Erkenntnisse ableiten, die dabei unterstützen, Spieler und Teams athletisch weiterzuentwickeln".

"Athletisch weiterentwickeln" stellt ähnlich wie "Potentiale ausschöpfen" eine Chiffre im professionellen Hochleistungssport dar, die ohnehin überdrehte Belastungsschraube so anzuziehen, daß sich das Verhältnis zwischen Aufwand und Verlusten für das Handballunternehmen ökonomisch besser rechnet. Nicht die Gesundheit der Spieler steht dabei im Vordergrund, sondern bezogen auf den endlichen Verbrauch des Körpers seine optimale Nutzenanwendung und Wirtschaftlichkeit.

Schon seit gefühlten Ewigkeiten beklagen die Profis die Überbelastungen im Handballsport sowie fehlende Regenerationszeiten, ohne daß ihre Stimme in den maßgeblichen Verbands- und Ligagremien Gehör fände und Maßnahmen zu einschneidenden - d.h.

Kommerz und Geschäft beschneidenden - Veränderungen ergriffen würden. Erst im April dieses Jahres hatten zahlreiche Weltklasse-spielerinnen und -spieler in einer kurzfristig Aufsehen erregenden Videoaktion gegen körperliche Überlastung und Terminhatz im Spitzensport protestiert. [3] In dem knapp zweiminütigen Film richteten die Stars eindringliche Appelle an die Funktionäre, nicht mit ihrer Gesundheit zu spielen. Nationalspieler müssen teilweise über 80 Spiele pro Saison bestreiten, bei den letzten Welttitelkämpfen waren zehn Partien binnen 18 Tagen zu absolvieren. Mit kurzer Pause begann danach schon wieder der Ligaalltag mit Punktspielen und Europacuppartien. Und die Belastungsschraube wird immer weiter gedreht, bei der nächsten WM 2021 in Ägypten sollen erstmals 32 statt 24 Nationen teilnehmen. Auch die EM 2020 wurde von 16 auf 24 Teams aufgestockt. In der deutschen Bundesliga zahlen die Profis schon seit Jahren einen hohen Preis. Laut aktuellem "Sportreport 2018" der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), der sich auf die Saison 2016/17 bezieht, konnte vor allem in der Handball-Bundesliga "ein massiver Verletzungsanstieg um 19,2 Prozent beobachtet werden". Von vier untersuchten Mannschaftssportarten wies der Spitzensportart Handball mit durchschnittlich 3,1 Verletzungen pro Spieler und Saison die höchsten Werte auf. [4] Nicht von ungefähr steht der Hallenhandball in dem Ruf, Kniekiller Nr. 1 zu sein.

Daß sich unter diesen, der Steigerung von Kommerz und Medienaufmerksamkeit geschuldeten Rahmenbedingungen "smarte"

Suffizienzmodelle durchsetzen könnten, die die Belastungen der Spieler - im Zweifelsfall auch gegen die Saisonziele des Vereins und Erwartungshaltungen der Fans - mindern könnten, steht nicht zu erwarten. Hier braucht man sich nur die Digitalisierungsoffensiven von Wirtschaft und Industrie unter dem Stichwort "Arbeit 4.0" anzuschauen, um zu erkennen, zu wessen Lasten die Verhaltens- und Leistungsüberwachung mit Hilfe von Wearables (am Körper getragene Datenverarbeitungsgeräte) geht. Nicht nur für die abhängig Beschäftigten bedeutet die KI-gestützte Optimierung ihrer Tätigkeitswege gesteigerten Arbeitsdruck (siehe GPS-Überwachung bei Amazon), sondern auch für Berufssportler. Je mehr Leistungsparameter erhoben und datentechnisch erfaßt werden können, desto mehr Handhaben für die erfolgsverpflichteten Trainer und Funktionäre, das Individuum auf seine Konditionsmängel, Motivationsverluste oder Potentialverfehlungen festzunageln - sowohl im Training und Wettkampf als auch in der Freizeit, wenn die weit verbreiteten "Activity Tracker" zum Einsatz kommen und Trainingsrückstände oder Abweichungen von den Sollzahlen signalisieren.

Wearables sind noch eine Übergangstechnologie, ehe es zum innerkörperlich verchipten Body- und Biohacking kommt. Im vergangenen Jahr befaßte sich in der Schweiz die Vereinigung der 20 größten wiederkehrenden Sportveranstaltungen ("SwissTopSport") mit der Frage, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf den Sport haben wird. Rund 50.000 Menschen sollen weltweit mit freiwillig eingepflanzten Mi-

krochips leben und mit den dadurch gewonnenen Möglichkeiten experimentieren. "Wie kann man den Menschen leistungsfähiger machen? Es ist eine Aufgabenstellung, die perfekt zum Leistungssport passt. Auch dort suchen die Athleten im Verlangen nach einem Leistungsvorteil mit letzter Konsequenz das Optimum", schrieb die Aargauer Zeitung. [5].

Die Akzeptanzgewinnung von im oder am Körper getragenen Sensoren, die per GPS, RFID-Systemen, Mobilfunk- oder WLAN-Netzen Verbindungen zu Kontroll-, Analyse- und Überwachungsstationen aufnehmen, läuft normalerweise über Werbung, Unterhaltung und Fitnesspropaganda. Um nicht über die neuesten Unfall-, Krankheits- und Verschleißinzidenzen im professionellen Handballsport sprechen, geschweige denn naheliegende Zusammenhänge zwischen der Verletzungsrate der Profis und den destruktiven Leistungs- und Marktprämissen im Handballgewerbe aufzeigen zu müssen (darüber schweigt auch der VBG-Report), verlegte sich auch Ligafunktionär Frank Bohmann lieber darauf, den Fans den neuesten Handball-Gimmick schwachhaft zu machen. Diese Technologie würde die außerordentlichen Leistungen der Bundesligaspieler "noch spannender, aufschlussreicher und werthaltiger machen", verspricht Bohmann.

Um dem Publikum mehr Zahlen- und Statistikfutter zu servieren, an dem es sich sattfressen kann, sollen die "Top 10-Metriken" sowohl in den Hallen auf Videoleinwänden oder -würfeln als auch in der TV-Berichterstattung und

auf den Social Media-Plattformen ausgerollt werden. Geplant sind Daten zu Geschwindigkeit (km/h), verbrauchter Energie (kcal), Sprunghöhe (cm), Airtime (sec), Zeit auf dem Spielfeld (min), Wurfdistanz (m), Anzahl der Pässe, Ballbesitz (%), zurückgelegte Distanz (km) und Wurfgeschwindigkeit (km/h) jedes einzelnen Spielers. Auch wenn am Ende einer Partie immer noch zählt, welche Mannschaft die meisten Tore geworfen und somit das Spiel gewonnen hat, sollen dem Handballkonsumenten noch mehr Möglichkeiten geboten werden, die Akteure auf dem Feld differenziert zu bewerten.

Wer springt am höchsten? Wer hat den härtesten Wurf? Wer ist der Schnellste? Wie es scheint, soll der Handballsport zum Leichtathletik-Event für Zuschauer mutieren, die ihrerseits bereits gewohnt sind, sich mit Fitness-Armbändern, Kalorien-Apps oder anderen Gadgets auf das gerade angesagte Leistungs- und Gesundheitsoptimum zu bringen. Der Umstand, daß sogar die verbrauchte Energie eines Spielers angezeigt werden soll, kann beim Zuschauer nur deshalb Gefühlsreflexe auslösen, weil er selbst schon Funktionsbestandteil der alle Lebensbereiche durchdringenden Verhaltenssteuerung durch algorithmische Datenverarbeitungssysteme geworden ist. Die Emotionalisierung von Zahlen, Daten, Statistiken und Rankings, wie sie im Mediensport Hochstände feiert, trägt zur Herrschaftsförmigkeit der Massen bei - nun auch vollautomatisch, in Echtzeit und ganzheitlich implementiert.

### Anmerkungen:

[1] <https://www.dkb-handball-bundesliga.de/de/n/news/intern/2018-19/handball-bundesliga-gmbh-ruestet-alle-erstligisten-mit-hochmoderner-analyse-technologie-von-kinexon-aus/>. 07.05.2019.

[2] [https://www.deutschlandfunk.de/kuenstliche-intelligenz-in-der-bundesliga-talentscouting-4-0.1346.de.html?dram:article\\_id=428803](https://www.deutschlandfunk.de/kuenstliche-intelligenz-in-der-bundesliga-talentscouting-4-0.1346.de.html?dram:article_id=428803). 22.09.2018.

[3] <https://www.facebook.com/uwegensheimer/videoes/290214135228171/>. 03.04.2019.

[4] [http://www.vbg.de/Shared-Docs/Medien-Center/DE/Broschueure/Branchen/Sport/VBG-Sportreport%202018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](http://www.vbg.de/Shared-Docs/Medien-Center/DE/Broschueure/Branchen/Sport/VBG-Sportreport%202018.pdf?__blob=publicationFile&v=5)

[5] <https://www.aargauerzeitung.ch/sport/werden-unsere-sportler-bald-besser-dank-einem-eingepflanzten-chip-133604883>. 20.10.2018

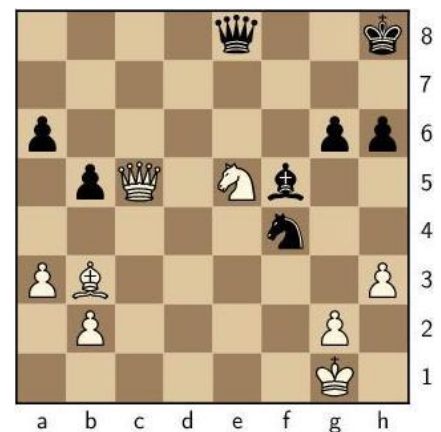
<http://www.schattenblick.de/infopool/sport/meinung/spmek272.html>

## SCHACH - SPHINX

### Der Mann, der Aljechin bezwang

(SB) - Für den Internationalen Meister Ludwig Rellstab war der Sieg gegen den Weltmeister Alexander Aljechin auf der Europameisterschaft von 1942 in München der Höhepunkt seiner Karriere gewesen. Im selben Jahr setzte der Berliner Meister, der später nach Hamburg zog, einen weiteren Glanzpunkt seiner Karriere mit

dem Sieg in der "Meisterschaft von Gesamtdeutschland" in Bad Oeynhausen, wo er unter anderen im heutigen Rätsel der Sphinx den siebenfachen Berliner Meister Rudolf Teschner in einer grandiosen Positionspartie bezwang. Rellstab war ein Spieler von äußerst methodischer Veranlagung im Aufbau seiner Stellungen, die er dann nicht selten mit messerscharfen taktischen Pointen abschloß. Sein Engagement für die Verbreitung des Schachspiels verdient höchstes Lob. So war er Autor verschiedener erfolgreicher Lehrbücher. 1983, im Alter von 78 Jahren, verstarb er und hinterließ im deutschen Schach eine Lücke, die nie wieder zu schließen war. Gegen Teschner siegte er als Anziehender mit einer für ihn typischen feinpointierten Kombination, Wanderer.



Rellstab - Teschner  
Bad Oeynhausen 1942

### Auflösung letztes Sphinx-Rästel:

Solche taktischen Geschenke wie 1...Dc3-c7? wies Judit Polgar nicht ab. Nach 2.e5-e6 Tf8-f6 - 2...g7-g6 geht ins Auge wegen 3.Sd4-c6! Lc8xe6 4.Dd1-d4 Dc7-d7 5.Sc6-e5! - 3.Sd4xf5! Tf6-g6 4.Lb2-e5 Dc7-d8 5.Sf5xg7 d5-d4 6.f4-f5 Tg6xg2 7.Lf1xg2 Dd8-g5 8.Dd1-h5 Dg5xh5 9.Sg7xh5 Ta8-a6 10.Le5xd4 Sb6-a8 11.Lg2-d5 nahm sie außerdem minutenlange Ovationen des New Yorker Publikums in Empfang.

- 1 BÜRGER und GESELLSCHAFT - MEINUNGEN:  
Petition an italienische Richter und Salvini "Straffreiheit für Seenotrettung" (Pressenza)
- 2 POLITIK - KOMMENTAR:  
Wald - Vertreibungsvorwand Naturschutz ...
- 4 SPORT - MEINUNGEN:  
Handball - digitale Leistungssteigerung ...
- 7 SCHACH-SPHINX:  
Der Mann, der Aljechin bezwang
- 8 DIENSTE - WETTER:  
Und morgen, den 07. Juni 2019

**DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN**

**Und morgen, den 7. Juni 2019**

+++ Vorhersage für den 07.06.2019 bis zum 08.06.2019 +++



© 2019 by Schattenblick

Windig warm,  
Wolkenhänger,  
Mückenschwarm,  
Jean, der Fänger.

**IMPRESSUM**

**Elektronische Zeitung Schattenblick**

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.  
Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de  
Telefonnummer: 04837/90 26 98  
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME  
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.